

# Bei Geschenken soll es nicht bleiben

## Vorstandswahlen der SPD Hallertau - Drei kandidieren auf der Bürgerliste

Von Christine Hainzinger

Au/Nandlstadt/Rudelzhausen. Weihnachten ist zwar schon vorbei, dennoch hatte Elke Karell, Vorsitzende der SPD Hallertau, für ihre Genossen zur Jahreshauptversammlung Geschenke mitgebracht. Der „harte Kern“ der Orts-SPD, der am Freitag in die Weinstube Huber nach Hebrontshausen gekommen war, dankte es der Vorsitzenden mit einem einstimmigen Vertrauensvotum bei den Neuwahlen. Dabei gab es wieder ein Kuriosum, das die SPD schon länger begleitet: Es wurden mehr Vorstandsämter vergeben, als Mitglieder anwesend waren.

Dass es hauptsächlich ein überschaubarer „harter Kern“ ist, der die SPD im nördlichen Landkreis Freising trägt, ist bei Elke Karell und Co. aber kein Grund, ihre roten SPD-Würfel in die Ecke zu stellen. Vielmehr sind die Hallertauer motiviert, ihre Kräfte, wo es nur geht einzusetzen. Somit werden sie auch bei der Kommunalwahl 2014 kandidieren. Jedoch nicht auf einer eigenen SPD-Liste, dafür reicht es in den einzelnen Gemeinden personell nicht. Aber Elke und Viktor Karell werden in ihren Heimatort Rudelzhausen auf der Bürgerliste für den Gemeinderat kandidieren und ebenso das Tegernbacher SPD-Mitglied Uwe Dornhöfer, früherer Vorsitzender der Freisinger SPD und 2008 Direktkandidat bei der Bundestagswahl.

Was die SPD Hallertau mit ihren 24 Mitgliedern im vergangenen Jahr unternommen hat, davon berichtete Elke Karell. Bei einem Besuch der Freisinger Arbeitsagentur konnten sich die Sozialdemokraten ein Bild von der Arbeitswelt im Landkreis machen. Ihr Fazit: Obwohl es im Kreis Freising wenig Arbeitslose gibt, verdient doch eine merkliche Anzahl an Arbeitnehmern weniger



Die wiedergewählte Führungsriege der SPD Hallertau (v.l.): Astrid Schindler, Gisela Kurkowiak, Elke Karell, Thomas Lorenz, Günter Lilienthal, Viktor Karell und Renate Lilienthal.  
Foto: Hainzinger

als 800 Euro netto im Monat. Das sei „beschämend“, so Karell. Zudem gebe es speziell für die Menschen im Landkreis-Norden „Vermittlungshemmnisse“: Die Busverbindungen Richtung Freising sind schlecht, und gerade Arbeitslose oder Geringverdiener hätten nicht immer ein Auto. Zudem würden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder nicht ausreichen. Dass der Landkreis-Norden im Vergleich zum Süden ein „Armenviertel“ sei, meinte sogar Gisela Kurkowiak. Sie hat den Eindruck, dass die spezifischen Bedürfnisse des Nordens vom Landkreis nicht gewürdigt werden.“

Aufgemacht haben sich die Hallertauer Genossen zum Politischen Aschermittwoch nach Vilshofen, „das Zelt mit 5 000 Plätzen war größer als die Halle der CSU“, hat Vorsitzende Karell erfahren. Heuer am Aschermittwoch machen sich die

Hallertauer wieder auf den Weg. „Wir sind gespannt auf Peer Steinbrück“, meinte Karell. Außerdem beteiligte sich der „harte Kern“ der Hallertauer SPD an Parteitagen und Klausuren und veranstaltete regelmäßige Spielenachmittage.

Sechs Jubilare standen bei der Jahreshauptversammlung auf der Ehrenliste. Ein Mitglied wollte für seine 40-jährige Zugehörigkeit zur SPD nicht öffentlich geehrt werden, er spendierte aber eine Brotzeit. Für 25-jährige Parteireise wurden Günter und Renate Lilienthal geehrt, die beiden Auer bekamen von Elke Karell SPD-Geschenke: Nämlich große Badetücher mit dem Parteilogo, die seien nicht nur zum Tränentrocknen, sondern auch, um sich mit der SPD ein Plätzchen in der Sonne suchen zu können, erklärte die Vorsitzende das Geschenk Für alle anwesenden Mitglieder gab es übrigens SPD-Taschentücher - „Gesundheit“ stand darauf, zum „Tränentrocknen“ wollen die Genossen diese nicht verwenden müssen.

Problemlos vertiefen die Neu-

wahlen, die bei der SPD Hallertau alle zwei Jahre anstehen. Elke Karell geht in ihre zweite Amtszeit als Vorsitzende, Gisela Kurkowiak und Günter Lilienthal machen als Stellvertreter weiter. Renate Lilienthal übernimmt die Ortsvereinskasse von Thomas Lorenz, Astrid Schindler bleibt Schriftführerin. Thomas Lorenz und Markus Niedermeier fungieren als Kassenprüfer. Thomas Naumann und Viktor Karell sind Beisitzer. Damit wurden bei sieben Anwesenden neun Ämter vergeben - die beiden Mitglädern, die nicht anwesend waren, hatten schriftlich ihr Einverständnis bekundet.

„Ich freue mich auf mein neues altes Team“, sagte Elke Karell nach den Neuwahlen. Bei Geschenken soll es künftig nicht bleiben, Ziele gebe es genug. Die SPD will im Landkreis-Norden Kandidaten für die Kreistagsliste stellen, „wir werden in Freising schon wahrgenommen“, ist sie sich sicher. Zudem wollen die Sozialdemokraten zur Beteiligung am Volksbegehren gegen Studiengebühren mobilisieren.